



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

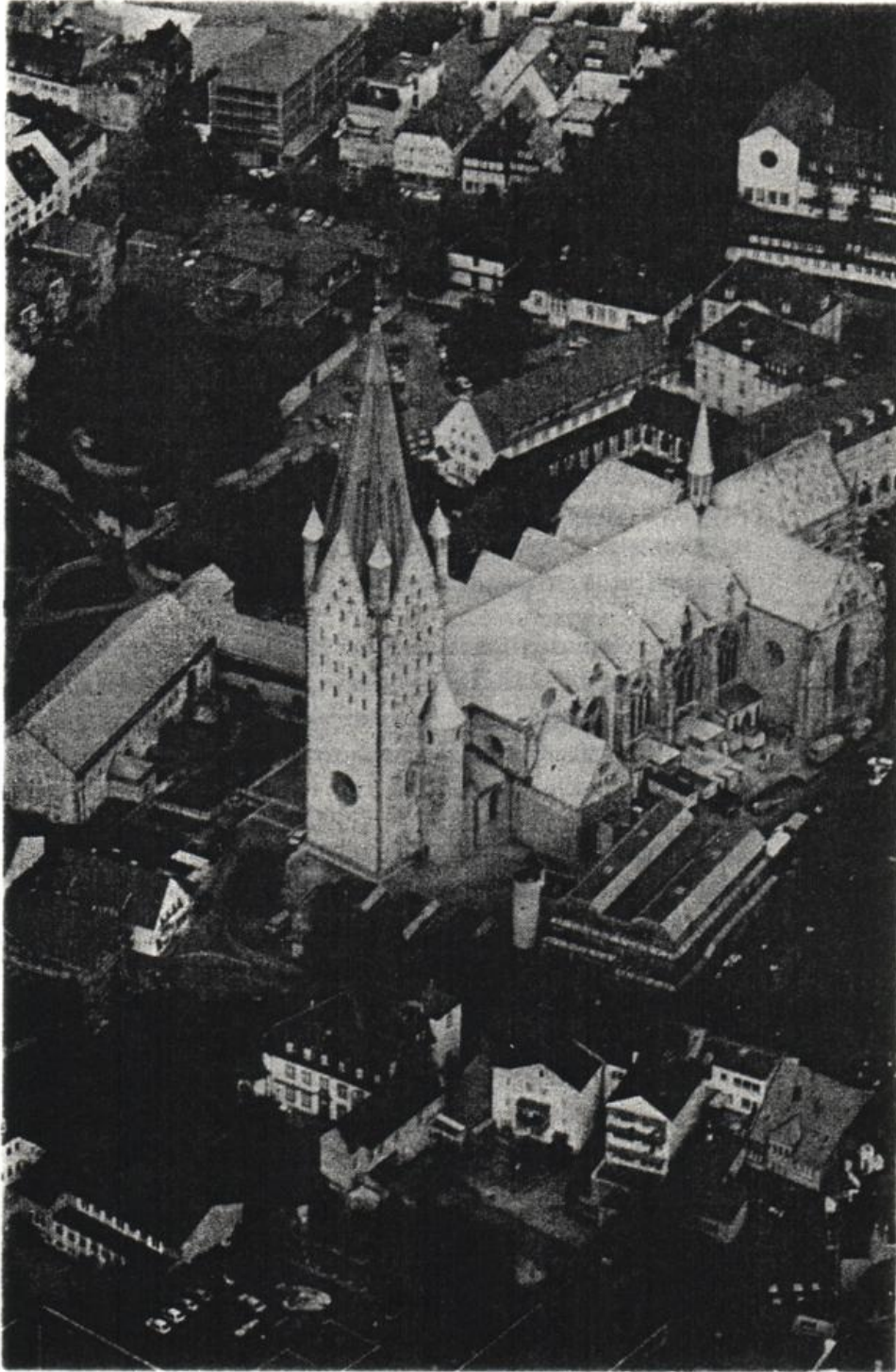
Rechenschaftsbericht des Rektorats

Universität Paderborn

Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92

Einbindung in die Region

urn:nbn:de:hbz:466:1-8519



Einbindung in die Region

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zu Beginn seiner Amtszeit verwies das Rektorat auf die Notwendigkeit einer noch stärkeren Einbindung der Hochschule in die Region und in diesem Zusammenhang auf eine Forcierung der Öffentlichkeitsarbeit. Auf das Eigeninteresse der sich der Region besonders verbunden wissenden Gesamthochschule an einer seriösen Selbstdarstellung und auf das Interesse einer breiten Öffentlichkeit an den Leistungen einer von den Steuerzahlern finanzierten Bildungseinrichtung sollte intensiver eingegangen werden. Es reicht nicht allein, "Gutes zu tun", so die Maxime, sondern man muß darüber auch sprechen.

Dies ist um so wichtiger in einer Zeit, in welcher der Konkurrenzkampf der Hochschulen um knapper gewordene finanzielle Ressourcen und angesichts des prognostizierten Rückgangs bei der Zahl der Studienberechtigten in den kommenden Jahren nur diejenigen erfolgreich weiterarbeiten läßt, die auf der Grundlage ihrer Leistungsfähigkeit anerkannt und nachgefragt werden und die, vor allem in der heimatlichen Region, auf die Solidarität breiter gesellschaftlicher Kreise bauen können, wenn andernorts über hochschulpolitische Weichenstellungen nachgedacht wird, die die eigene Hochschule unmittelbar berühren.

Eine Einbindung in die Region wird nur dann erfolgreich umgesetzt, wenn sie auf mehreren Ebenen stattfindet. Sie wird

nicht ausschließlich durch Berichterstattung an ein anonymes Publikum erreicht. Sie wächst vielmehr auch durch persönliche Kontakte und Initiativen der Hochschulmitglieder zu Ansprechpartnern und Institutionen in der Region. Insofern ist Öffentlichkeitsarbeit Aufgabe der gesamten Hochschule. Die Wahrnehmung dieser Aufgabe wurde in den vergangenen vier Jahren intensiviert. Im folgenden werden beispielhaft einige Aktivitäten hervorgehoben. Auf Vollständigkeit muß wegen des umfangreichen Materials verzichtet werden.

POLITISCHE EINBINDUNG IN DIE REGION

Politische Einbindung dient der Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Kräften im Raum. Die Hochschule kann mit Stolz darauf verweisen, daß sie in ihrer Weiterentwicklung von allen politischen Kräften in der Region getragen wird. Das hat sich in den Diskussionen der letzten Monate um die Strukturvorstellungen der Hochschule für die 90er Jahre erneut gezeigt. Das diesbezügliche Konzept der Hochschule wurde von Repräsentanten aller Kreise und Städte des Einzugsgebietes begrüßt und u.a. in den zuständigen Landtagsausschüssen vorgetragen. Die Stadt Paderborn, an ihrer Spitze der Bürgermeister und Vorsitzende des Kuratoriums, setzte sich nachdrücklich für die Hochschulbelange ein. Sicherlich hat die gemeinsame Haltung von Hochschule und Region mit dazu beigetragen, daß die Hochschule in den Strukturvorstellungen der Landesregierung für die 90er Jahre einen guten Stellenwert hat.

EINBINDUNG IN DIE REGION DURCH WISSENSTRANSFER

Der Wissenstransfer der Hochschule erstreckt sich auf drei Felder:

- Qualifizierung von Absolventen,
- Technologietransfer,
- Weiterbildung.

Mit den Hochschulabsolventen steht dem regionalen Arbeitsmarkt ein Potential qualifizierter Arbeitskräfte zur Verfügung, das gerade in bedeutsamen, für die wirtschaftliche und kulturelle Weiterentwicklung der Region unverzichtbaren Bereichen notwendige Impulse geben kann. Dies zählt um so mehr in einer Region, die den strukturell wenig ausgeprägten Landesteilen zuzuordnen ist. Rund 70 Prozent der Studenten stammen aus der heimischen Region. Viele finden hier ihren Arbeitsplatz.

Einbindung in die Region durch Technologietransfer, auf den an dieser Stelle nur kurz eingegangen wird (vgl. Kapitel Forschung, S. 38), heißt nicht Abhängigkeit von Unternehmen, sondern verweist auf die selbstgestellte Aufgabe der Hochschule, Unternehmen zu unterstützen, das Know-how der Hochschule konkret einzusetzen für die ökologische und ökonomische Weiterentwicklung der Region.

Die Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Industrie wurde im Rahmen des Technologietransferprogramms und des Beratungsprogramms für kleinere und mittlere Unternehmen weiter ausgebaut. Hochschule und Wirtschaftsunternehmen profitieren dabei gemeinsam von dieser partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Die Errichtung des 'Interdisziplinären Forschungszentrums für Technik und Informatik - Heinz-Nixdorf-Institut' geht letztlich auch auf

eine solche kontinuierliche Zusammenarbeit zurück. Und sie drückt vor allem eines aus: das Vertrauen der Industrie in die Leistungsfähigkeit der Hochschule. Einbindung in die Region bedeutet in diesem Sinn zuallererst zweierlei: Informationen austauschen und Vertrauen schaffen. Solche "vertrauensbildende Gespräche" mit dem Ziel eines verstärkten regionsbezogenen Technologietransfers wurden auch, auf Initiative der Hochschule, mit dem Regierungspräsidenten und Vertretern ostwestfälischer Hochschulen im Herbst 1986 in Detmold geführt.

Nicht neu, jedoch gewichtiger geworden sind die Aufgaben der Hochschule auf dem Weiterbildungssektor. Wachsende Anforderungen an die Berufstätigen vor dem Hintergrund sich schnell verändernder technischer Arbeitsbedingungen und Arbeitsinhalte als auch der Wunsch nach aktuellen Informationen und neuesten Entwicklungen in der eigenen Disziplin lassen die Weiterbildung zu einem prioritären Aufgabenfeld der Hochschule werden.

Im Berichtszeitraum wurde erstmals ein umfangreiches Lehrerfort- und -weiterbildungsprogramm erarbeitet, das große Resonanz fand (vgl. Kapitel Studium und Lehre, S. 62). Gezielt auf technische Berufe ausgerichtete Weiterbildungsprogramme werden seit langem an der Abteilung Meschede durchgeführt (vgl. Kapitel Studium und Lehre, S. 62). Im Rahmen einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft mit dem Hochsauerlandkreis und der Stadt Meschede wird dieses Weiterbildungsangebot intensiviert werden.

KULTURELLE EINBINDUNG IN DIE REGION

Als Beitrag zur kulturellen Einbindung in die Region werden nachfolgend die schon seit Jahren bestehenden Aktivitäten der Kulturschaffenden unserer Hochschule angeführt.

Das *Collegium Musicum*, bestehend aus dem Hochschulorchester, dem Kammerorchester, dem Kammerchor, Kammermusikgruppen, der Big Band und dem Bläserkreis, trat mit einem vielfältigen und vielbeachteten Musikprogramm an die Öffentlichkeit. Ein Veranstaltungshöhepunkt für das Hochschulorchester war die Teilnahme an den "Musiktagen Europäischer Studenten" im Juni 1985 in Bonn. In der heimischen Region konzertierte das Orchester u.a. mit Symphonien, Ouvertüren, Bläserserenaden, Violin- und Klavierkonzerten in der Aula der Kaiserpfalz, auf dem Hagedorn Forum in Delbrück, in der PaderHalle und im Kongreßhaus in Bad Lippspringe. Festveranstaltungen der Hochschule, etwa der Neujahrsempfang, erhielten durch die Teilnahme des Hochschulorchesters ihren musikalisch ansprechenden Rahmen. Das Kammerorchester gastierte des öfteren in der Kaiserpfalz und trug hier u.a. anlässlich des Europäischen Jahres der Musik Werke von Johann Sebastian Bach vor. Kammerchor und -orchester musizierten gemeinsam in der Klosterkirche Dalheim. Die Big Band gab Konzerte u.a. im Großen Hörsaal der Universität.

Die *Studiobühne* konnte im 26. Jahr ihres Bestehens mit der Operette 'Die schöne Helena' von Jacques Offenbach den größten Publikumserfolg der letzten Jahre verzeichnen. Das Stück hatte am 22. Oktober 1986 Premiere und wurde in 24 Aufführungen über 3.000 Zuschauern gezeigt. Eine Sondervorstellung inszenierte das En-

semble für die Mitglieder der Universitätsgesellschaft und des Kuratoriums am 13. Februar 1987.

Auf Einladung der Deutsch-Französischen Gesellschaft gab die 'Studiobühne' am 11. Dezember 1986 in Le Mans einen Brecht-Abend mit Auszügen aus den 'Geschichten von Herrn Keuner' und Liedern. Dieses Programm wurde am 30. Januar und 09. Februar 1987 auch dem Paderborner Publikum vorgestellt.

Die Produktion des Sommersemesters 1987 war Carl Sternheims 'Die Hose - Ein bürgerliches Lustspiel', das am 24. April 1987 Premiere hatte und elfmal aufgeführt wurde.

Die Arbeit der 'Studiobühne' wird seit Jahren aufmerksam von der Lokalpresse verfolgt und hervorgehoben als ein belebender Impuls im Paderborner Theaterleben. Zu ihren Gästen zählt die 'Studiobühne' erfreulicherweise viele Theaterfreunde aus der Stadt. Sie hat sich als unverwechselbares Hochschul-Schauspielhaus in der regionalen Kulturlandschaft etabliert.

Das 'Kunst-Silo' an der Warburger Straße setzt schon seit 1982 mit dem großen Wandgemälde "Die Schule von Paderborn" einen eindrucksvollen Akzent im Eingangsbereich der Universität. Die Umbaumaßnahmen des Siloturms in ein Gebäude mit Ausstellungs-, Werkstatt- und Atelierräumen für die Künstler und Textildesigner/innen wurden 1986 abgeschlossen. Der Lehrbetrieb wurde hier im Wintersemester 1986/87 aufgenommen. Anfang Dezember eröffneten die Fachvertreter ihr neues Domizil im Rahmen einer Festveranstaltung offiziell.

Die Eröffnungsausstellung der beiden Fächer zeigte vom 8. bis 14.12.1986 einen repräsentativen Querschnitt aus den Arbeiten der

Studierenden. Sie gab der breiten Öffentlichkeit Gelegenheit, sowohl in das Schaffen als auch in die neuen Räumlichkeiten der Künstler Einblick zu nehmen. Diese Ausstellung war der Auftakt zu einer verstärkten Ausstellungstätigkeit der Paderborner Studenten und Dozenten, die durch den Umbau jetzt auf dem Campus der Universität möglich geworden ist.

Die Entscheidung zur Nutzung des stadtbekanntes Siloturms in städtebaulich günstiger Lage an der Warburger Straße unterstreicht den Willen aller Beteiligten noch stärker als bisher die bildende Kunst als ein Bindeglied zwischen Universität und Region zu nutzen.

WEITERE AKTIVITÄTEN ZUR EINBINDUNG IN DIE REGION

Im folgenden sind die seit Jahren bestehenden und die neu entstandenen Aktivitäten von Hochschulmitgliedern als auch derjenigen, die qua Funktion Öffentlichkeitsarbeit betreiben, angeführt. Die Kulturarbeit und das hochschulpolitische Engagement der Studenten werden nicht erwähnt. Hierfür ist im Rechenschaftsbericht des Rektorats nicht der rechte Platz. Dennoch soll ausdrücklich hervorgehoben werden, daß gerade die Arbeit des Allgemeinen Studentenausschusses und der Studentengruppen einen unersetzlichen Beitrag zur Akzeptanz und zum Erscheinungsbild der Hochschule in Stadt und Region leisten. Ein Hochschulstandort ohne eigenständiges, vitales studentisches Kulturleben dürfte sich schwerlich 'Universitätsstadt' nennen.

Kolloquien

Kolloquien, die sich nicht ausschließlich an die wissenschaftliche Öffentlichkeit wenden, wurden in den vergangenen Jahren häufiger als zuvor angeboten. Die Resonanz, auf diesem Wege Einblick in die Arbeit und den Diskussionsstand der Wissenschaftler zu in der Regel aktuellen Fragen zu gewinnen, war erfreulicherweise sehr groß.

Erwähnt werden im folgenden nur Veranstaltungen, die fächerübergreifenden Charakter hatten. Daneben haben die kontinuierlich stattfindenden Kolloquien der Fachbereiche (u.a. das Chemische Kolloquium, das Elektrotechnische Kolloquium, das Maschinentechnische Kolloquium, das Physikalische Kolloquium), die vornehmlich zum Diskurs von Fachleuten der jeweiligen Disziplinen innerhalb und außerhalb der Hochschule einladen, Bedeutung.

Für die *Paderborner Gast-Dozentur für Schriftsteller* konnte Veranstalter Prof. Dr. Steinecke prominente Autoren gewinnen. Max von der Grün eröffnete die Veranstaltungsreihe, ihm folgten im Wintersemester 1984/85 Erich Loest (Generalthema: "Literarisches Leben hüben und drüben"), WS 1985/86 Peter Rühmkorf ("Reime, Märchen, Kinderverse, über Gedichte, Lese- und andere Bücher"), im WS 1986/ 87 Peter Schneider ("Autobiographisches Schreiben und Politik"). Prominenz auf dem Podium einerseits sowie das Konzept einer Veranstaltung aus Vortrag und Diskussion auf der anderen Seite ließen die Gast-Dozentur zu einem 'Publikumsmagneten' Paderborner Literaturinteressierter werden.

Der Fachbereich 1 gestaltete im Sommersemester 1987 die Ringvorlesung *Entsorgung der Vergangenheit? Über den gegenwärtigen Umgang mit der deutschen Geschichte*. Theologen, Histori-

ker und Soziologen arbeiteten an neun Abenden ein zeitgeschichtliches Thema auf, das auch außerhalb der Fachdisziplinen auf reges Interesse stieß.

In Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kreis Paderborn wurde Anfang 1986 auf der Basis einer Initiative des AStA das *Paderborner Umweltforum* mit dem Thema Luftverschmutzung ins Leben gerufen. Auch hier zeigte sich, daß seitens der Bürger in der Region ein großer Bedarf an grundlegenden Informationen zu kontrovers diskutierten Themen der Zeit besteht und daß gerade die Hochschule sich angesprochen fühlen sollte, diesbezügliche Informationslücken mit ihrer Sachkompetenz zu schließen. Der große Zuspruch an dieser Veranstaltung legt diese Vermutung nahe.

Planen und Bauen unter ökologischen Gesichtspunkten war das Motto eines weiteren Kolloquiums, das auf ausdrücklichen Wunsch der Stadtverwaltung in Kooperation mit der Stadt Paderborn von der Hochschule organisiert und inhaltlich betreut wurde. Verantwortlich zeichnete Prof. Haag (Freiraumplanung) von der Abteilung Höxter. Die Veranstaltung fand an vier Abenden im Juni 1987 statt.

Das *Universitätskolloquium*, noch vom Gründungsrektorat initiiert, wurde erstmals im Wintersemester 1983/84 abgehalten. Es lädt eine breite hochschulinterne und -externe Öffentlichkeit zur Diskussion über aktuelle Themen aus der Wissenschaft ein. Prof. Dr. Schröter (Theoretische Physik), vom Rektorat mit der Durchführung der Reihe beauftragt, organisierte zu folgenden Generalthemen Vorträge Paderborner und auswärtiger Wissenschaftler:

- WS 1983/84 "Sprache und Wirklichkeit in den Wissenschaften"
- SS 1984 "Zukunftsbewältigung durch Wissenschaft"
- WS 1984/85 "Mensch und Menschmaschine"
- WS 1985/86 "Frauenbefreiung am Ende?"
- SS 1986 "Zeit"

Nachdem Prof. Schröter zum Ende des Sommersemesters 1986 seine außerordentlich dankenswerten Aktivitäten zur Organisation und Durchführung des Kolloquiums nicht mehr fortführen konnte, beauftragte das Rektorat Prof. Jarnut (Mittelalterliche Geschichte) und Prof. Kumm (Nachrichtentechnik) mit der künftigen Koordination der Veranstaltungsreihe.

Paderborner Universitätsreden

Die vom Rektorat 1984 initiierte Schriftenreihe 'Paderborner Universitätsreden' ist inzwischen auf neun Bände angewachsen. Es sind:

- Nr. 1 Karl W. Deutsch: *Wie verstehen wir die Weltentwicklung?* (1984)
- Nr. 2 Erich Loest: *Leipzig ist unerschöpflich. Über die vier Arten von DDR-Literatur heute.* (1985)
- Nr. 3 Eberhard Lämmert: *Die Entfesselung des Prometheus.* (1985)
- Nr. 4 Rainer Schöwerling: *Die Wiederentdeckung der Corveyer Schloßbibliothek.* (1986)
- Nr. 5 Friedrich Prinz: *Karl der Große, Paderborn und die Kirche.* (1986)
- Nr. 6 Steffen Gronemeyer: *Das Spannungsfeld zwischen Umweltschutz und Wirtschaft* (1986)
- Nr. 7 Peter Freese: *The American Dream and the American Nightmare* (1987)
- Nr. 8 Hartmut Steinecke: *Heinrich Heine - der "erste Artist der deutschen Sprache"* (1987)

- Nr. 9 Rolf Breuer, Jörg Meyer, Joachim Schröter: *Zeit: Geschichtlichkeit und vierte Dimension*. (1987)

Die Schriftenreihe hat sich inzwischen etabliert, was an der Vielzahl der Veröffentlichungswünsche und an der Resonanz aus dem gesamten Bundesgebiet ersichtlich ist. Das Interesse erstreckt sich von Bibliotheken über Buchhandlungen bis hin zu Universitätsbibliotheken und Schulen.

Hochschulwochen

In Zusammenarbeit mit dem Volksbildungsring und der Stadt Arolsen veranstaltete die Universität-Gesamthochschule vom 30. März bis zum 3. April 1987 zum zweiten Mal die Arolser Hochschulwoche. An fünf Abenden referierten die Professoren Schöwerling, Frankemölle, Freese, Kumm und Klönne im Arolser Bürgerhaus. Die Zentrale Studienberatung führte im Rahmen dieser einwöchigen Veranstaltung eine Studienberatung für Schüler der Jahrgangsstufen 12 und 13 der örtlichen Gymnasien durch.

In Warburg wurde erstmals auf Einladung der Volkshochschule eine Hochschulwoche mit der Universität-Gesamthochschule-Paderborn vom 17. bis 24. Mai 1987 abgehalten. Vortragende waren hier die Professoren Hagemann, Barth und Carstensen. In einer veranstaltungsbegleitenden Ausstellung zeigte Prof. Schrader im Foyer des Pädagogischen Zentrums "Bilder von Leuten und Landschaften".

Die Kooperation mit den städtischen Institutionen und örtlichen Bildungseinrichtungen soll fortgesetzt werden, denn sowohl die Resonanz beim Publikum als auch in den Medien war überaus groß. Weitere Veranstaltungen in anderen Städten des Umlands sind geplant, da der Kontakt von Interessierten und Hochschulleh-

ren 'vor Ort' eine sinnvolle Ergänzung zu Informationsveranstaltungen und Kolloquien an der Hochschule darstellt.

Besucherdienst an der Hochschule

Intensiviert wurde im vergangenen Jahr der Besucherdienst an der Hochschule. Die Pressestelle erarbeitete Besucherprogramme, die auf die Interessen der jeweiligen Besuchergruppe zugeschnitten wurden. Eingesetzt wurde u.a. die Ton-Dia-Schau (Produzent: Sachgebiet Hochschulmarketing, Dezernat 2).

Gäste waren Kollegien von Gymnasien, kommunalpolitische Gruppen, Angehörige von Vereinen und Verbänden sowie Schülergruppen. Letztere wurden zusätzlich von der Zentralen Studienberatungsstelle (ZSB) über das Studium in Paderborn informiert. Sicherlich können diese Kurzberatungen nur als erste, informelle Kontaktaufnahme angesehen werden und weder eine Ergänzung des 'Schülerinformationstages' sein noch die individuellen Beratungsgespräche der ZSB ersetzen.

Das Interesse von Verbänden und Unternehmen, über die Hochschule im Rahmen eines Informationsbesuches unterrichtet zu werden, hat besonders zugenommen.

Uni-Fest

Als Nachfolger für den bis 1985 veranstalteten Universitätsball wurde 1987 das 'Uni-Fest' organisiert. Das Konzept dieser Veranstaltung ging davon aus, daß das Interesse an einem Fest größer als in den Vorjahren sei, wenn man in der Hochschule feiern würde und der Eintrittspreis wesentlich geringer sei als 1985. Das 'Uni-Fest' startete am 4. Juli in der von den Textilgestalterinnen in einen

Festsaal verwandelten Mensa. Das hochkarätige Rahmenprogramm war aber wider Erwarten nur für wenige Hochschulmitglieder ein Grund zum Kommen.

Das Studentenwerk, Veranstalter des Festes, will trotzdem am unkonventionellen Rahmen, der sich als kommunikationsfördernd herausstellte, festhalten. Mit frühzeitiger und intensiver Werbung zu einem gut platzierten Termin (der AStA feierte in diesem Jahr drei Tage zuvor sein Sommerfest) werden sich dann zum nächsten Fest an gleicher Stelle sicherlich mehr Hochschulangehörige und Auswärtige einfinden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER PRESSESTELLE

Die *Öffentlichkeitsarbeit der Pressestelle* hat sich im Berichtszeitraum insbesondere auf folgende Gebiete erstreckt:

- Herausgabe der Hochschulzeitschrift,
- Versorgung der lokalen/überregionalen (Fach-)Presse und des Rundfunks mit Artikeln,
- Betreuung von Pressekonferenzen, z.B. zu Beginn jedes Wintersemesters,
- Herausgabe von Informationsbroschüren,
- Herausgabe des Veranstaltungskalenders,
- Mitarbeit an der Herausgabe der 'Paderborner Universitätsreden',
- Betreuung von Besuchern der Hochschule,
- Kontaktpflege zu den Medienvertretern,
- Kontaktpflege zu anderen Institutionen (u.a. Stadt, Universitäten, Unternehmen, Verbände).

Im Berichtszeitraum erschienen 20 Ausgaben der Hochschulzeit-

schrift 'hausmitteilung'. Die Nummern 1 bis 4 wurden von der Hochschulverwaltung herausgegeben. Anfang 1987 wurde die 'hausmitteilung' eingestellt. Ihr folgte die 'Paderborner Universitätszeitschrift', kurz *puz* genannt. Sie unterscheidet sich nicht nur durch die äußere Aufmachung von der eher biederen Vorgängerpublikation. Sie setzt auch inhaltlich neue Akzente. Die Berichterstattung über Hochschulpolitik, Aktivitäten der Fachbereiche, Gremienarbeit, kulturelle Veranstaltungen, Kolloquien und Personalien wird ergänzt durch die umfangreiche Beilage 'Forschung in Paderborn', die im Auftrag des Rektorats von einem Herausgebergremium betreut wird. Diesem Gremium gehören die Professoren Holzapfel, Jarnut, Kumm, Monien, Paul und Reiß an. Die in einem Kalenderjahr publizierten Beiträge der 'Forschung in Paderborn' sollen in einem gesonderten Jahresband zusammengefaßt werden. Bislang sind zwei Ausgaben der neuen Hochschulzeitschrift erschienen.

Erstmals wurde unter Federführung der Pressestelle eine farbige Kurzbroschüre der Hochschule herausgegeben, die noch in diesem Jahr in die 2. Auflage gehen wird. Sie erscheint, in modifizierter Form, auch in englischer Sprache.

HOCHSCHULMARKETING

Die primäre Aufgabe des neuinstallierten Sachgebiets *Hochschulmarketing* ist die Entwicklung und Realisierung eines Marketing-Konzepts für die Hochschule in Wort, Bild und Ton.

Begründet wird diese Aufgabenstellung durch den erkennbar zunehmenden Wettbewerb der Hochschulen untereinander um Studenten, Hochschullehrer und sächliche Ressourcen. Dieser Wettbewerb ist nicht Selbstzweck, sondern hat zum Ziel, die Leistungsfä-

higkeit zu verstärken. Voraussetzung, in diesem Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können, ist die Geschlossenheit mit der sich die Institution Universität und deren einzelne Mitglieder in der Öffentlichkeit präsentieren.

Die Instrumente hierfür sind aktuelle Marktforschung, Leistungs- und Gegenleistungspolitik, Distributions- und Kommunikationspolitik.

Zu den bisher realisierten Teilmengen im Rahmen der Kommunikationspolitik zählt z.B. die 1986 installierte Multivisionsshow der Universität-Gesamthochschule-Paderborn. Weitere wesentliche Teilmengen ergeben sich in der neu zu konzipierenden Messearbeit der Hochschule und im Bereich des Wissens- und Technologietransfers.